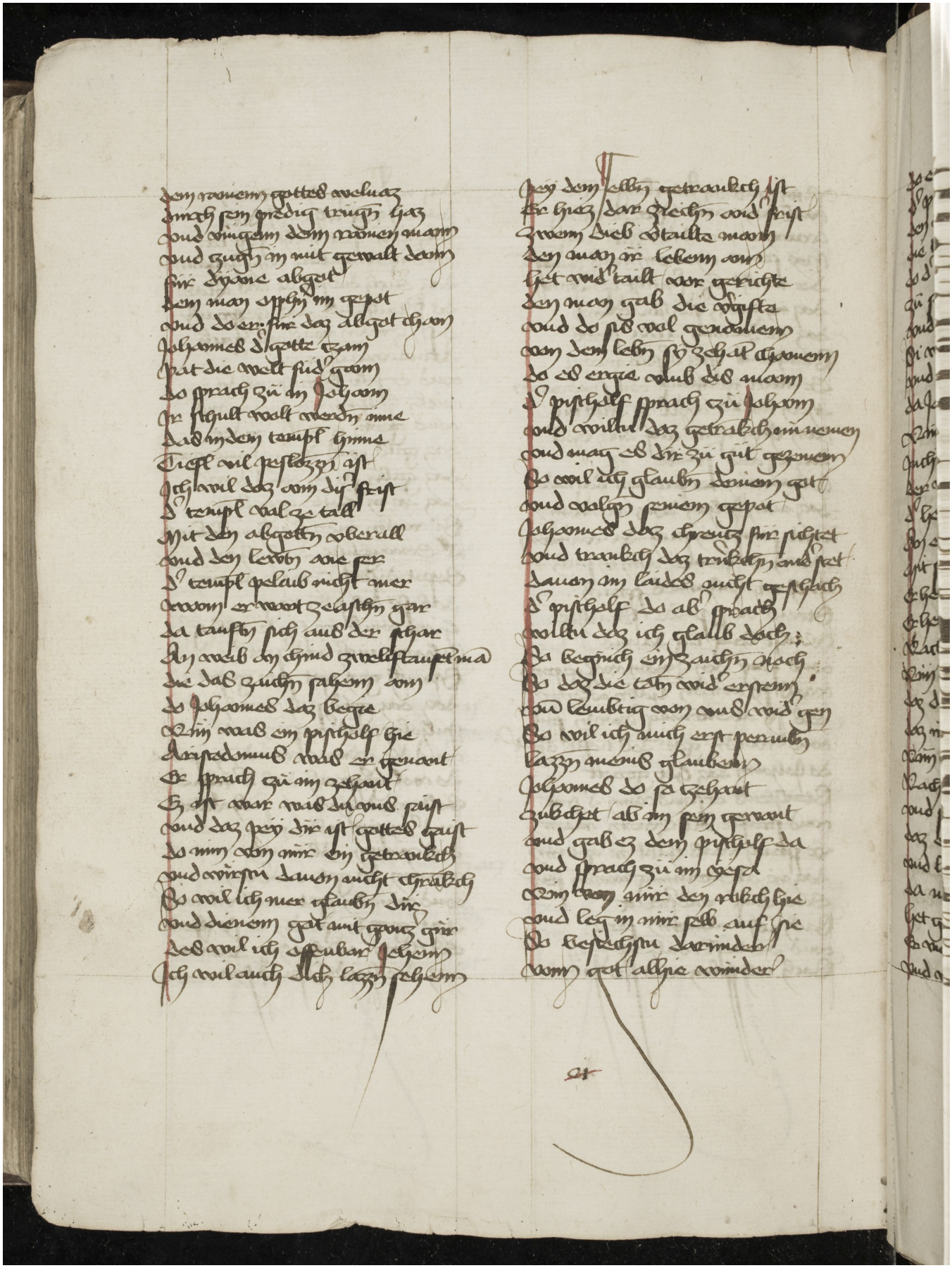
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=921
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



den reichen gottes erlwaz
durch sein gedig trugh haz
und ringem dem reichen nam
und zugh im mit gewalt dann
sein kranc abgot
den man appln im gepot
und do er sein dez abgot chan
Johannes d' gotte zam
hat die welt sind gram
do prach zu im Johann
er schult wolt werdn inne
dad in den templ kimme
dicht vil perlozen ist
Johannes vil dez von dir frist
d' templ val ze tal
mit den abgotten oberall
und den leuten ane zer
d' templ pelaub nicht mer
wenn er wart zerstörn gar
da taufte sich aus der schar
dy weib dy chind zwelftaupt ma
die das zuchn sahen an
do Johannes dez begie
dem weib ein pischolf die
dirsedmus was er genant
er prach zu im zehant
ich bin war was du aus pist
und dez prei dir ist gottes trost
do nim von mir dy getraukch
und wirsu dauen nicht chraukch
so wil ich mer glaubn dir
und dienem got aut ganz gir
des wil ich offenbar jetzem
ich wil auch dich lazn sehen
prey dem selben getraukch ist
die hiez dar reichn und frist
zwem dieb ostaulta nach
den man er lebem an
het und tault vor gerichte
den man gab die ochsta
und do sie val gendachem
von dem lebn sie zehant chamem
do ir ergie ainb die auam
d' pischolf prach zu Johann
und wilstu dez getraukchem nemen
und man ir dir zu gut gezemen
so wil ich glaubn deinem got
und valgen seinem gepot
Johannes dez chrenz fur pichet
und traukch dez trubchn und set
dauen an laudes nicht erschrich
d' pischolf do ab prach
wolstu dez ich glaub doch
so begnich ein zauchn prach
so dez die taw wird erfem
und leubtig von und wird gen
so wil ich auch erst pernuhn
lazn meins glaubn
Johannes do sie zehant
zubchst ab im pin gerant
und gab ez dem pischolf da
und prach zu im czwa
dem man mir den trubch hie
und leg in mir selb auf die
do begerten darinnen
vom got alhie wunder